

00  
10

# Bei dem Grabe

des weiland

Wohlgebohrnen und Hochgelahrten Herrn,

H E R R N

# D. Carl Gottlieb Knorre,

Sr. Königl. Majest. in Preussen hochbestalteten Ge-  
heimden-Raths, hochverdienten Directoris der Friedrichs-Uni-  
versität, Ordinarii der hiesigen hochlöbl. Juristen-Facultät,  
Professoris primarii der Rechte und des Halberstädtischen Pro-  
vinzial-Zisches Ephori zc.

widmete  
die

## welmütigsten und ehrfurchtsvollen Thränen

die Gesellschaft  
des Halberstädtischen Provinzial-Zisches.



H A L L E,

Gedruckt bey Johann Christian Hendeln, Universitäts-Buchdrucker 1753.

Ak





# Die Mitternacht



Ich schlug die Mitternacht darnieder,  
Und hüllte den Schmerz in Wolken ein;  
Die sagten ihn dem Morgen wieder,  
Der weinte laut. Wir jammern drein,  
Mit andern in gedämpften Saiten,  
Des Tages Anbruch zu begleiten;  
Er sey zu seiner Traurigkeit,  
Mit dieser Thräne eingeweihet.

Es taget kaum; welch rauh Getöse  
Durchwandelt die besetzte Stadt!  
Durchbebt Friedricianens Söhne!  
Und zeigt, wenn man verlohren hat,  
Ja, unser zu gerechtes Stöhnen  
Klagt auch in schwach-gebrochenen Tönen;  
Es klagt der spätesten Nachwelt frey,  
Wer unsers Schmerzens Bortwurf sey.

**E**r starb, der uns noch gestern lehrte,  
Des Weisheit uns so göttlich schien.  
Voll Schmerz, eh sich der Morgen nähere,  
Schlug unser Herz aufs neu für Jhn.  
Wir eilten zu den neuen Lehren:  
Wir zittern, ob wirs jetzt noch hören,  
Den Schlag, das fürchterlichste Wort:  
Wer weltzts von unserm Herzen fort.

**W**ie wann mit den gefühlgen Söhnen  
Der Vater dort im Thale wallt;  
Und um sie edel zu gewöhnen,  
Der Weisheit ganze Stärke mahlt;  
Es greift der Reiz der holden Jugend,  
Bemeisternd in das Herz der Jugend;  
Wann sich dann schnell ein Donner regt,  
Der ihn, den edlen Vater, schlägt:

**W**em gleicht ihr dann, verwaiste Söhne?  
Uns bildet ihr vollkommen ab.  
Wie eure allerzartste Thräne,  
So nezt jetzt unsre Knorrens Grab.  
Ihr seyd zu Trauerbildern fertig;  
Uns ist Sein Grab allgegenwärtig,  
Ihr seyd der Größe vom Verlust  
Euch mehr, als eurer selbst, bewußt.

**D**ürften wir in frohen Bildern,  
Und Sein Verlust wär nicht dabei,  
Uns Knorrens wahre Größe schildern,  
Und nicht, was Er gewesen sey;  
Der Morgen solt uns Farben borgen:  
Da mahten wir Sein lieblich Sorgen  
Für unser Wohl so kindlich ab;  
Doch ach! wir denken nur Sein Grab.

Dort oben, in verklärten Sätzen, 3

Das glaubet unsre Dankbarkeit,  
Wird man des erstern mehr erwählen,  
Er sey zur Vollust eingeweicht,  
Damit die Tugend sich belohnet,  
Hier, wo des Schicksals Herrscher thronet,  
Der Vorsicht Labyrinth entflüht,  
Und der Betrübnis Furchen stüllet,

Da zeuch, OER, mit magnetischen Zügen,

Die hin, Die mit uns keuchend sind,  
Wie klar erhellst du da dein Zügen!  
Wie sanft, beschämet und beschwänd,  
Küßt man dir da die Vater-Händen,  
Da sieht man bey der Aussicht Ende,  
Wie alles drein zusammen fließet,  
Dass du, o OER, die Liebe bist.



78 M. 404



TA 70L

22  
1721







# Bei dem Grabe

des weiland

Wohlgebohrnen und Hochgelahrten Herrn

H E R R N

# Carl Gottlieb

# Knorre,

Majest. in Preussen hochbestalteten  
hochverdienten Directoris der Friedrichs-Universität  
Marii der hiesigen hochlöbl. Juristen-Facultät  
marii der Rechte und des Halberstädtischen Provinzial-  
Eisches Ephori &c.

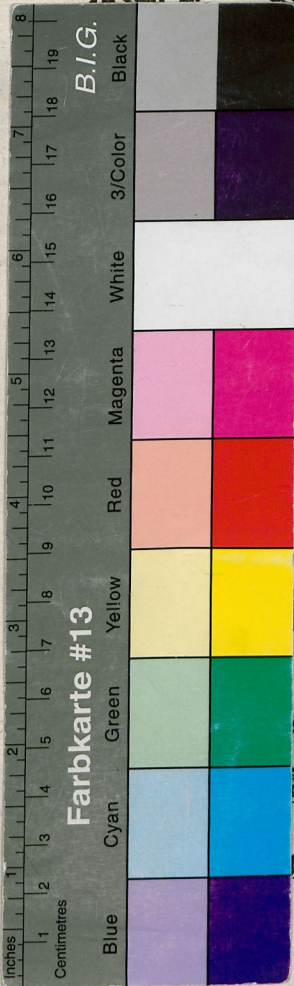
widmete  
die

# ten und ehrfurchtsvollen Thränen

# die Gesellschaft

des Halberstädtischen Provinzial-Eisches.

**S A L L E,**  
Johann Christian Hendelm, Universitäts-Buchdrucker 1753.



Ak

